

SHARED LUDWIG // KOMPONIST*INNEN & KÜNSTLER

Ludwig van Beethovens Sonaten für Klavier und Cello repräsentieren einen Meilenstein in der Musikgeschichte und zeigen seine außergewöhnliche Innovationskraft und Experimentierfreude. Komponiert zwischen 1796 und 1815, erheben diese Werke das Cello von einer begleitenden Rolle zu einem gleichwertigen Partner des Klaviers, was zu einer neuen Dimension der Kammermusik führt. Beethovens innovative Herangehensweise an Harmonie, Rhythmus und Form brachte eine frische Vitalität in das Genre und eröffnete neue klangliche Möglichkeiten. Die Sonaten zeigen seine Fähigkeit, traditionelle Strukturen zu dekonstruieren und neu zu gestalten, was einen Wendepunkt in der Entwicklung der Musik markiert. Die intensive Interaktion zwischen Klavier und Cello in diesen Sonaten zeugt von Beethovens Experimentierfreude und seinem Streben nach kreativer Erneuerung. Diese Werke sind nicht nur technisch anspruchsvoll, sondern auch emotional tiefgreifend, und haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Kammermusik hinterlassen. Beethovens Sonaten für Klavier und Cello sind somit nicht nur Meisterwerke ihrer Zeit, sondern auch Wegbereiter für zukünftige Generationen von Komponisten, die von seiner Innovationskraft und Experimentierfreude inspiriert wurden.

Arnold Schönbergs Klavierstücke op. 19 von 1911 sind ein Wendepunkt der Musikgeschichte, da sie seinen Übergang von der Spätromantik zur Atonalität markieren. Diese Sammlung von sechs Stücken ist ein Meisterwerk der musikalischen Moderne, das Schönbergs radikale Experimente mit Harmonie, Rhythmus und Form zeigt. Die innovative "Klangfarbenmelodie" ersetzt traditionelle Melodien durch farbenreiche Klangcluster und eröffnet neue Möglichkeiten der Klanggestaltung. Jedes Stück bietet eine einzigartige emotionale Atmosphäre von subtilen Nuancen bis hin zu expressiven Ausbrüchen. Die Klavierstücke op. 19 sind ein faszinierendes Beispiel für Schönbergs Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten und einen Meilenstein der musikalischen Avantgarde.

Sofia Gubaidulinas "Préludes" für Cello solo stecken voller Intensität und Ausdruckskraft. Komponiert im Jahr 1974, präsentieren sie eine breite Palette von Spieltechniken und emotionsgeladenen Passagen. Jedes Prélude ist eine Miniaturwelt, die den Zuhörer auf eine klangliche Reise mitnimmt. Gubaidulina nutzt das Cello virtuos, um eine Atmosphäre der Intimität und Dramatik zu schaffen. Diese Kompositionen zeigen Gubaidulinas bemerkenswerte Fähigkeit, tiefe musikalische Ausdruckskraft mit innovativer Klanggestaltung zu vereinen.

Björn Lehmann (Klavier) tritt gleichermaßen als Solist und als Kammermusiker auf, wobei sein besonderes Interesse in beiden Bereichen auch der Neuen Musik gilt. Er studierte in Hamburg bei Peter-Jürgen Hofer und Ralf Nattkemper, in Lausanne bei Fausto Zadra und an der Universität der Künste Berlin bei Klaus Hellwig. Wichtige künstlerische Anregungen erhielt er zudem u.a. von Ferenc Rados, Leonard Hokanson, Robert Levin, Zoltan Kocsis, von Mitgliedern des Amadeus-Quartetts, Hartmut Höll und Irwin Gage. Konzertreisen führten Björn Lehmann in die meisten europäischen Länder, nach Japan, Südkorea, China und nach Lateinamerika. Er tritt bei zahlreichen internationalen Festivals auf. Mit der Pianistin Norie Takahashi verbindet ihn seit 2009 eine rege Konzerttätigkeit im PianoDuo Takahashi | Lehmann. Bisher erschienen vier CDs des Duos beim Label "Audite", die von der internationalen Fachpresse sehr positiv aufgenommen und ausgezeichnet wurden (u.a. "CD des Monats" bei Fono Forum und Spezialempfehlung bei "Record geijutsu"). Ein ausführliches Portrait über das Duo erschien im Mai 2018 in der Zeitschrift „PianoNews“. Er hat u.a. eng mit Komponisten wie Friedrich Goldmann, Mathias Spahlinger und Arnulf Herrmann zusammengearbeitet. Björn Lehmann hat Rundfunk- und Fernsehaufnahmen bei zahlreichen deutschen und internationalen Rundfunkstationen eingespielt sowie zahlreiche CDs veröffentlicht. Seit dem Jahre 2011 ist er als Professor für Klavier an der Universität der Künste Berlin tätig. Er gibt regelmäßig Meisterkurse in verschiedenen europäischen Ländern (u.a. regelmäßig in Frankreich und Österreich) sowie Asien (Japan, Südkorea, China) und ist in Wettbewerbsjürs engagiert, so z.B. im November 2018 in der Jury des "Concours de Geneve".

Marcus Hagemann (Violoncello) In jungen Jahren gewann er zahlreiche Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben, so war er mehrfach erster Preisträger des Wettbewerbs *Jugend Musiziert* und gewann den Wettbewerb des CYSO in Cincinnati (USA), war Preisträger des *Internationalen Kammermusikwettbewerbs in Caltanissetta* (Italien), des *Oleg-Kagan-Memorial-Prize* beim *Kuhmo Chamber Music Festival* (Finnland) und wurde von der *Deutschen Stiftung Musikleben* gefördert. Marcus Hagemann studierte Cello in Saarbrücken (D), Cincinnati (USA) und London (GB) u.a. bei Ulrich Voss, Lee Fiser (Lasalle Quartet), William Pleeth und Moray Welsh und ergänzte seine künstlerischen Studien durch ein Kulturmanagement-Aufbaustudium an der Musikhochschule Hamburg. Er arbeitete mit Künstlerpersönlichkeiten wie Irvin Arditti, Ottomar Borwitzki Wolfgang Boettcher, Eberhard Feltz, Dimitri Fertschman, Frans Helmerson, Siegfried Palm, György Kurtág, Walter Levin, Christoph Poppen, Henry Pousseur und Heinrich Schiff, hat für die meisten Deutschen, Österreichischen und Schweizer Radiosender aufgenommen sowie zahlreiche TV- und CD-Produktionen eingespielt. 2002-2009 war er Künstlerischer Leiter des *Festival Cully Classique* am Genfer See. 2009-2014 war Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer des

Nordlichter Festivals in Berlin und wurde 2013 auf die Stelle des Leiters der internationalen Kulturinitiative *ARS BALTICA* berufen. 2012-14 wurde er eingeladen die *Borusan New Series* sowie das Folgeprojekt *Nordic-Sounds-Istanbul* in Zusammenarbeit mit der *Borusan Foundation* und Partnern wie dem *Goethe Institut* in Istanbul zu kuratieren. Mit innovativen Konzepten sowohl zur Nachwuchsförderung als auch zur Erschließung einer breiteren Zuhörerschaft sowie der Pflege der Klassischen Musik und der Kultur als ein gesellschaftlich verbindendes Element hat er sich dabei einen Namen gemacht. Die Zusammenarbeit mit Künstlern und Ensembles wie Eduard Brunner, Natalia Gutman, Muriel Cantoreggi, Geneviève Strosser, Giora Feidman, Klaus Maria Brandauer, Bernd Glemser, Bruno Giuranna, Thomas Grossenbacher, Bertrand Chamayou, Oliver Kern, Liao Yiwu, Yannick Délez, Chloé Lévy, Bengt Forsberg, Björn Lehmann, *Quatuor Sine Nomine*, *Quatuor Terpsycordes*, *Hilliard Ensemble*, *Etta Scollo. Ensemble Resonanz*, *Ensemble Kaleidoskop Kammerphilharmonie Amadé*, *European Chamber Soloists* oder dem *Cincinnati Symphony Orchestra* stehen für die Vielseitigkeit seines Wirkens, und führten ihn in so renommierte Säle und zu Festivals wie: *Barbican Center London*, *Cincinnati Music Hall*, *Kölner Philharmonie*, *Musikhalle Hamburg*, *Konzerthaus Berlin*, *Kultur- und Kongressaal Graz*, *Minoritensaal Graz*, *Prinzregenten Theater München*, *Sala Mereilles Rio de Janeiro*, *Sala Sao Paulo*, *Berliner Philharmonie*, *Schleswig-Holstein Musikfestival*, *Musikfestspiele Mecklenburg-Vorpommern*, *Festival Cully Classique*, *Kona-Kohala Music Festival Hawaii*, *Mozarteum Sao Paulo* oder *Sommerliche Musiktage Hitzacker*.

Kyoko Tanino (Violine)

seit März 2002 1.stv.Konzertmeisterin bei der Südwestdeutsche Philharmonie

seit Sep.2007 1. Konzertmeisterin

Aushilfe als Konzertmeisterin bei Hiroshima Symphonieorchester, Gunma

Symphonieorchester, Osaka Symphoniker, Orchester Ensemble Kanazawa, Symphonie Orchester St.Gallen

Musikstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik Tokyo

2000-2001 Stipendium der Affinis Kunst-Stiftung, um bei Stefan Wagner (Konzertmeister des NDR Symphonieorchesters) zu studieren. Erste Geigerin im Circolo Quartett der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz.